

## Im Repair Café: «Super, mein Staubsauger funktioniert wieder»

In Küssnacht fand zum ersten Mal ein Reparaturtag des Repair Cafés statt. 65 Prozent aller Gegenstände konnten geflickt werden.

Melanie Schneider

In der Schweiz fallen gemäss dem globalen E-Waste-Monitor jährlich 23,3 Kilogramm Elektroschrott pro Person an. Und dies, obwohl viele Geräte noch repariert werden könnten. Gegen die Mentalität des Wegwerfens setzen sich in der Schweiz über 200 Repair Cafés ein. Seit Anfang Jahr gibt es auch eines im Bezirk Küssnacht.

Am Samstag fand der erste Reparaturtag im Schulhaus Ebnet statt. «Mein Staubsauger funktioniert nicht mehr richtig», erklärte die Besucherin Bernadette Gisler, während Vorstandsmitglied Hansruedi Bussmann das Gerät entgegennahm.

### Diese Gegenstände werden im Repair Café repariert

Der Staubsauger war einer von 45 Aufträgen, die im Repair Café bearbeitet wurden. Interessierte konnten nicht nur Haushaltsgeräte vorbeibringen, sondern auch Computer, Velos, Kleinmöbel, Spielsachen und Textilien. «Viele der Reparateurinnen und Reparateure haben einen technischen Beruf erlernt», erklärte Hans Maegli, Vereinspräsident des Repair Cafés Bezirk Küssnacht. Doch unter ihnen seien auch viele, die einfach gut im Reparieren seien. «Unser Ziel ist es, dass Produzenten reparierfähigere Gegenstände herstellen», betonte Maegli. Vereinsmitglied Romy Kunz aus Küssnacht, die Textilien



Der Elektriker Bruno Kyburger vom Repair Café Bezirk Küssnacht (rechts) fand heraus, weshalb Bernadette Gislers Staubsauger nicht mehr funktionierte.



«Mission completed»: Ernst Kuhn (von links), Oskar Kälin und Ruedi Keller reparierten die Drehleiter dieses Spielzeugfeuerwehrautos. Bildler: Melanie Schneider

an der Nähmaschine wieder zusammennähte, sagte: «Es ist schön, einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten.»

### Happy End für 65 Prozent der Gegenstände

65 Prozent aller Gegenstände konnten im Repair Café repariert werden. Darunter auch der Staubsauger von Bernadette Gisler. Vereinsmitglied Bruno Kyburger brachte ihn wieder zum Laufen. «Super, jetzt funktioniert mein Staubsauger wieder», sagte Bernadette Gisler, «sonst hätte ich ihn wohl einschicken oder ganz entsorgen müssen.»



Vereinsmitglied Romy Kunz nähte das Aufhängebändchen eines Küchentuchs wieder an.



«Hier ist ein Teilchen des Elektromotors abgebrochen», erklärte Markus Müller (links) vom Repair Café dem Besucher Dirk Räber.

### Erster Gottesdienst im neuen Vereinsjahr

Küssnacht Morgen Mittwoch, 28. August, lädt das Frauennetz Küssnacht merlischachen um 9 Uhr zum ersten Gottesdienst im neuen Vereinsjahr in die Pfarrkirche Küssnacht ein. Der 28. August ist der Gedenktag des heiligen Augustinus. Ein Tag zuvor wird seiner Mutter gedacht, der heiligen Monika. Monika hat viele Tränen geweint um ihren Sohn. Im ersten Gottesdienst des Vereins nach der Sommerpause werden Mutter und Sohn gemeinsam gefeiert. Der Gottesdienst lädt ein, über das eigene Verhältnis zu Vater und Mutter nachzudenken. Manchmal erschweren alte Verletzungen ein gutes Miteinander. Manchmal können wir offen und ehrlich über unsere Gefühle reden. Wie ist das bei uns? Anschliessend stehen die Türen des kleinen Saales im Monsejour offen für ein gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Gipfeli. Es sind alle ganz herzlich willkommen. (pd)

### Mittagsclub im Restaurant Hürtel

Küssnacht Auch beim Mittagsclub ist die Sommerpause vorbei. Wir treffen uns wieder alle zwei Wochen am Donnerstag um 12 Uhr in einem Restaurant zum gemeinsamen Mittagessen. Am 29. August geniessen wir das Mittagessen im Restaurant Hürtel. Es auch neue Seniorinnen und Senioren sind herzlich willkommen. Margrit Hess ist unter Telefon 041 850 19 80 bis Donnerstag, 9 Uhr, zu erreichen für Fragen, An- oder Abmeldungen. (pd)

## 800 Leute feierten gemeinsam am Dorffäscht

Trotz brütender Hitze war das Dorffäscht in Immensee am Samstag ein voller Erfolg. Das waren die Highlights.

Melanie Schneider

Begeistertes Kindergeschrei ertönte am Samstag mitten in Immensee.

Grund dafür war der Auftritt des Zauberers Rey Reloba. Dieser färbte Wasser blau, zauberte einen Plüschelent aus einer Kuchenform hervor oder liess Münzen aus dem Nichts erscheinen. «Es ist sehr lässig, mit den Kindern am Dorffäscht zu sein», meinte die Besucherin Janine Studer, «es ist toll, dass so viele Vereine vom Dorf hier sind.»

### «Das Dorffäscht bedeutet, Emotionen zu schaffen»

Insgesamt acht Vereine aus Immensee und einer aus Küssnacht gestalteten das Dorffäscht mit. Finanzieller Hauptträger war die Musikgesellschaft Immensee. «Das Dorffäscht bedeutet, Emotionen zu schaffen», sagte David Exer, Teil des Organisationskomitees, «hier werden die Werte des Helfens, des Zusammenkommens und der Gemeinschaft gefeiert.» Für Fussballbegeisterte war das Grümpi ein Highlight am Dorffäscht. Am Vormittag spielten fünf Schulmannschaften gegeneinander, wobei die Pokalpiraten gewannen. Bei den Spielen der Herren gewann OS tuga und bei den Pauschgruppen die Mannschaft Gander und Ander. Ein weiteres Sporthighlight war der Steinstoss-Wettkampf, der vom Steinstoss-Klub Küssnacht organisiert wurde. 68 Personen nahmen daran teil. Bei den Frauen gewann Susi Enderlin aus Küssnacht und bei den Herren Urs Hutmacher aus Wislig.



Wie von Zauberhand erschien im Seil von Rey Reloba (links) ein Knoten. Bei seinem Publikumsassistenten (rechts) aber nicht.



Das Organisationskomitee (von links): Florian von Matt, Adriana Camenzind, David Exer und Remo Kälin. Bildler: Melanie Schneider



Steinstoss-Wettkampf: Andrin Gamma aus Küssnacht warf den 37,7 Kilogramm schweren Stein 4,6 Meter weit.



«Wir spielen jedes Jahr am Dorffäscht», sagte die Mannschaft FC Humpe aus Küssnacht.